Den richtigen Weg wieder finden

Die Wegbegleitung der reformierten Kirche Muri Sins findet immer mehr Anklang

Religion und Herkunft sind egal, genauso das Alter und der wirtschaftliche Hintergrund. In schwierige Lebenslagen können alle geraten. Hier will die Wegbegleitung helfen. Leiter der Vermittlungsstelle ist Roman Bamert. Er spricht über die Entwicklung des Angebotes.

Annemarie Keusch

Roman Bamert leitet die Vermittlungsstelle der Wegbegleitung – eine durchaus herausfordernde Arbeit. *Bild: Annemarie Keusch*

Es kann ganz schnell gehen. Die Wohnung wird einem gekündigt, oder der Job. Plötzlich gerät alles aus der Bahn. Administrative Aufgaben selber zu erledigen, das schafft man nicht mehr, eine neue Wohnung oder einen anderen Job zu suchen erst recht nicht. Genau in solchen Situationen will die Wegbegleitung ansetzen. Von der katholischen und reformierten Landeskirche lanciert, ist es im Bezirk Muri die reformierte Kirche Muri Sins, die das Projekt betreut. Seit drei Jahren besetzt Roman Bamert die 20-Prozent-Stelle – neben dem Amt als Gemeinderat in Boswil, als Religionslehrer, als Sozialdiakon und neu als Seelsorger im Murimoos.

Leiter Vermittlungsstelle ist Bamerts Berufsbezeichnung im Wegbegleitungsangebot. Er koordiniert und er vermittelt – zwischen denen, die Hilfe brauchen, und denen, die Unterstützung anbieten. Bamert weiss: «In solchen Situationen braucht es oft einen Anstoss, um wieder in geordnete Bahnen zu kommen.» Und das genau will die Wegbegleitung bieten. In einem ersten Gespräch ordnet Bamert mit der hilfesuchenden Person die Situation ein, definiert Ziel und Dauer der Wegbegleitung. «Dabei gehe ich im Kopf jeweils die Freiwilligen durch, die zu dieser Person passen würden», sagt er schmunzelnd.

> **«Lebenserfahrung hilft den Freiwilligen ganz sicher»**
> *Roman Bamert, Wegbegleitung*

Viele Freiwillige rund ums Pensionsalter

Immer mehr Leute kommen direkt zur Wegbegleitung. Nach wie vor gibt es aber auch Zuweisungen unter anderem von Sozialdiensten der Gemeinden, von der Jugend-, Ehe- und Familienberatung oder vom Kindes- und Erwachsenenschutzdienst. Was Bamert wichtig ist zu betonen, ist die Tatsache, dass die kostenlose Wegbegleitung mit keinen anderen Anlaufstellen, wie zum Beispiel der Spitex oder der Pro Senectute konkurrieren möchte. «Wir bieten keine Haushaltsführung oder Hilfe in der Buchhaltung an.» Auch «nur» Gespräche gegen das Alleinsein seien nicht der primäre Fokus der Wegbegleitung.

Sechs Freiwillige waren es, als Roman Bamert vor drei Jahren die Leitung der Vermittlungsstelle übernahm. Heute sind es rund fünfzehn. «Wir sind bekannter geworden, entsprechend kommen mehr Leute zu uns, die Hilfe suchen. Also brauchen wir auch laufend mehr Freiwillige», erklärt er. Die meisten Helferinnen und Helfer seien kurz vor dem Pensionsalter, oder darüber hinaus. «Lebenserfahrung hilft ganz sicher», sagt Bamert. Und wer als Freiwillige oder Freiwilliger bei der Wegbegleitung tätig sein will, braucht Zeit. Vier bis sechs Stunden wöchentlich sind es maximal. Über eine anfangs definierte Dauer von durchschnittlich sechs Monaten treffen sich die Freiwilligen mit den Hilfesuchenden, helfen ihnen beispielsweise bei der Wohnungs- oder Jobsuche.

Grossteil sind nach wie vor Schweizerinnen und Schweizer

Aktuell sind es gut ein Dutzend Leute, die begleitet werden. Was Roman Bamert auffällt: «Der Anteil an Migrantinnen und Migranten steigt, auch wenn die Mehrheit noch immer einen Schweizer Hintergrund haben.»

> **«Genug Freiwillige können es fast nicht sein»**
> *Roman Bamert*

Sprachförderung ist das Stichwort. «Viele suchen Leute, die mit ihnen Deutsch sprechen, um unsere Sprache besser zu lernen», sagt Bamert. Den Grund für die steigenden Zahlen sieht er in der laufend verbesserten Vernetzung. Aber nochmals betont er, dass der Grossteil der zu Betreuenden Schweizer sind.

Um die stetig steigende Anzahl Anfragen aus 16 Gemeinden des Bezirks Muri (Waltenschwil, Rottenschwil und Bettwil gehören zu anderen Kreisen) bewältigen zu können, sucht Bamert laufend neue zusätzliche Freiwillige. «Genug können es fast nicht sein», meint er schmunzelnd. Sich in eine Situation hineinfühlen können, sich für andere Leute, allenfalls auch für andere Kulturen interessieren, empathisch sein – das seien die wichtigsten Grundvoraussetzungen, um als Freiwillige oder Freiwilliger für die Wegbegleitung tätig zu sein. «Wir würden uns auch sehr freuen, wenn sich ebenso jüngere Leute melden würden», sagt Bamert.

Kontaktdaten für Interessierte: Roman Bamert, Leiter Vermittlungsstelle Wegbegleitung, Maiholzstrasse 24, Muri, Tel. 056 664 01 86 oder per Mail an wegbegleitung@ref-muri-sins.ch.

Cabarena verschoben

Am Montag, 16. November, hätte der Autor Bänz Friedli ins Cabarena kommen sollen. Die Vorstellung war ausverkauft. Jetzt wurde sein Auftritt mit dem Programm «Was würde Elvis sagen?» auf den 8. März verschoben.

Kollision mit Fussgänger

Am 9. November meldete ein 12-jähriger Junge in Begleitung seiner Mutter am Schalter des Stützpunkts, dass er am Samstag, 7. November, gegen 19.30 Uhr von einem Auto touchiert wurde. Er sei zu Fuss auf dem Trottoir vom Wiliweg in Richtung Nordklosterrain gegangen und habe sein Fahrrad strassenseitig neben sich hergeschoben. Aus unbekannten Gründen habe ein unbekanntes Fahrzeug sein Fahrrad touchiert und ihn umgestossen. Er habe sich am Fuss und an der Hand leicht verletzt.

Wie es zum Unfall kommen konnte, ist noch unklar. Die Kantonspolizei hat ihre Ermittlungen aufgenommen. Betreffend den Autolenker bestehen keine Hinweise. Personen, die Angaben zum Unfallhergang oder zum gesuchten Fahrzeug machen können, sind gebeten, sich mit dem Stützpunkt Muri, Telefon 056 675 76 20 in Verbindung zu setzen.

Einschränkungen im Quarantäne-Fall

Aktuelles aus der Geschäftsleitung

Aufgrund der Coronapandemie hat die Gemeinde ein Notfallkonzept zur Aufrechterhaltung der notwendigsten Dienstleistungen erarbeitet. Vielfach können Dienstleistungen temporär ausgesetzt oder aus dem Homeoffice erbracht werden. Das Risiko eines Totalausfalls einer gesamten Abteilung (beispielsweise weil alle Mitarbeitenden gleichzeitig in Quarantäne müssen), kann jedoch insbesondere beim Werkdienst zu einem Problem werden. Deshalb werden für einzelne Aufgaben externe Dienstleister beigezogen, welche im Notfall unterstützen können.

Die Bevölkerung wird um Kenntnisnahme gebeten, dass es im Fall einer Quarantäne in folgenden Bereichen zu Einschränkungen der gewohnten Servicequalität kommen kann: Beisetzungen: Wunschtermine können eventuell nicht immer berücksichtigt werden. Kehricht und Grünabfuhr: Es könnte zu Verspätungen kommen, da das externe Personal die üblichen Fahrrouten und die Standorte des Abfalls zu wenig kennt. Winterdienst: Auch hier kann es zu Verzögerungen kommen, da das externe Personal die Strassen und Fahrrouten zu wenig oder noch gar nicht kennt. Die Schneeräumung erfolgt nach Prioritäten, wobei zuerst Fussgängerwege und vielbefahrene Strassen geräumt werden. Die Strassenbenützer werden gebeten, gutes Schuhwerk zu tragen und beim Autofahren die notwendige Vorsicht walten zu lassen. Abfallkübel und Robidog-Behälter: werden wöchentlich durch Drittpersonen unterhalten.

Bei Fragen kann der Werkdienst unter der üblichen Telefonnummer 079 404 41 77 erreicht werden.

Arbeitsjubiläum von Anita Kuhn, Abteilung Steuern

Kürzlich feierte Anita Kuhn ihr Fünf-Jahr-Arbeitsjubiläum bei der Abteilung Steuern. Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden gratulieren Anita Kuhn zum Jubiläumstag und freuen sich, weiterhin auf ihre geschätzte Mitarbeit zählen zu dürfen.

Erteilte Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden ausgestellt: André und Annette Gerber, Grindelstrasse 7, Muri, als Nachtragsgesuch für einen Schopf, eine Dacherweiterung und einen Kleintierstall. – Schumacher Druckerei AG, Lindenbergstrasse 5, Muri, für eine Photovoltaikanlage. – Fischer Söhne AG, Luzernerstrasse 105, Muri, für ein Vordach bei der Anlieferung. – Brumma AG, Pilatusstrasse 27, Muri, für den Neubau eines Silos. – Murimoos werken und wohnen, Postfach 260, Muri, für den Umbau der Angestelltenhäuser.

Aargauer Namenbuch startet

Der Verein Aargauer Namenbuch widmet sich in den nächsten drei Jahren der Aufnahme der bisher unerforschten Flurnamen. Im Rahmen des Vereins «Aargauer Namenbuch» werden in den Jahren 2020 bis 2023 erstmals die Aargauer Flurnamen in Einbezug mit der Bevölkerung gemeinsam erhoben und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die lokale Bevölkerung kennt ihre Namenwelt am besten, auch die Namen, die nur mündlich verwendet werden und nicht auf einer Karte erscheinen. Mitmachen steht jedem offen: Namen melden, sich als Gewährsperson vorschlagen oder am öffentlichen Spaziergang teilnehmen. Der Namenschatz soll der Öffentlichkeit laufend zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus werden Ergebnisse an öffentlichen Spaziergängen in ausgewählten Gemeinden des Kantons präsentiert. *--gk*

Weitere Informationen: www.aargauer-namenbuch.ch oder bei Philippe Hofmann, Präsident Verein Aargauer Namenbuch, Mail info@aargauer-namenbuch.ch, Tel. 079 393 01 55.

Im Spital Muri geboren

24. Oktober, 05.51 Uhr, Jayden.

24. Oktober, 14.10 Uhr, Loris Noé.

28. Oktober, 05.29 Uhr, Nico.

28. Oktober, 10.42 Uhr, Afonso Montoito.

1. November, 04.33 Uhr, Ilkay.

5. November, 22.52 Uhr, Ayleen.

6. November, 00.42 Uhr, Arlo Julian.

6. November, 10.26 Uhr, Noah Emanuel.